

Stellungnahme der Fraktion Bündnis90/Die Grünen
im Rat der Gemeinde Anröchte
zum Haushaltsplanentwurf 2023

Wir befinden uns gerade in einer Zeit, in der das Wort Krise leider eine inflationäre Entwicklung hat. Nachdem die Coronakrise noch nicht vorüber ist, wir jedoch einen Weg gefunden haben mit dem Virus unseren Alltag wieder zu finden, folgt die nächste Krise. Für uns hier in Anröchte ist es eine Krise, für die Bürgerinnen und Bürger in der Ukraine ist es eine Katastrophe, es ist ein Krieg.

Ich stehe heute nicht hier, um über Weltpolitik oder Bundespolitik zu debattieren, doch auch uns betreffen die Auswirkungen der Pandemie und des Kriegs in der Ukraine. Dies spiegelt sich besonders deutlich im Haushalt wider. Beginne ich zunächst einmal mit den guten Nachrichten. Dies sind die Gewerbesteuererinnahmen, die sich tendenziell in den vergangenen Jahren positiv entwickelt haben und auch für 2023 mit 9 Millionen Euro eingeplant werden. Erfreulich sind auch weitere Entwicklungen in der Gemeinde. So freuen wir uns, dass nun endlich die Fördergelder für den neuen Kabinentrakt für die DJK Mellrich fließen werden. Auch bei den maroden Wirtschaftswegen konnte nun endlich gestartet werden, auch hier erhielt die Gemeinde die ersehnte Förderzusage und das ausführende Unternehmen hat mit der Umsetzung der Maßnahmen begonnen. Dies ist ein erster Schritt, um Teile der Wirtschaftswege wieder begeh- und befahrbar zu machen. Für die Zukunft wünschen wir uns jedoch, wie auch schon in der Vergangenheit gefordert, bei der Finanzierung der Maßnahmen, mehr auf das Verursacherprinzip zu schauen. Als besonders wichtig empfinden wir die Tatsache, dass nun endlich der Breitbandausbau in der ganzen Gemeinde realisiert wird, dank vieler verschiedener Akteure schlussendlich nun auch in den vier Ortsteilen Effeln, Berge, Uelde und Altenmellrich. Diese Infrastruktur ist entscheidend für die weitere Entwicklung der Gemeinde Anröchte. Mit Blick auf die Bertelsmann-Studie, die in unserer Region, gerade die Gemeinde Anröchte als einen Verlierer im demographischen Wandel sieht, sind Faktoren wie schnelles Internet entscheidend, um einem Verlust der Einwohnerzahlen

entgegenzuwirken. Wichtig sind hier auch die Möglichkeiten vor Ort oder zumindest in der näheren Umgebung einen passenden Arbeitsplatz zu finden. Eine weitere wichtige Komponente für mehr Lebensqualität in unserer Gemeinde ist sicherlich auch der ÖPNV und das Thema Mobilität insgesamt. Mit der Erstellung des Mobilitätskonzept ist die Gemeinde nun auf einem guten Weg, um sich fit für die Zukunft zu machen. Ein Teil davon ist der HELMO. Als echte Alternative zu schlechten Buslinien ist dieses Angebot ein wichtiger Baustein für die Verkehrswende vor Ort. Mit dem Bekenntnis dieses Projekt fortzuführen, hat die Politik einen wichtigen Schritt getätigt. Eine stetige Optimierung des Angebots, wird die Nachfrage weiter erhöhen. Wenn im weiteren Verlauf der heutigen Sitzung hoffentlich das Leitbild für das Mobilitätskonzept verabschiedet wird, wird unsere langjährige Forderung, die Stärkung des Radverkehrs, sicherlich Rückenwind bekommen. Und Rückenwind ist für Radfahrer immer eine gute Sache.

Ein anderes Thema ist die Kindergartensituation in unserer Gemeinde. Mit der AWO als Träger einer neuen Einrichtung an der Völlinghauser Straße erhoffen wir uns eine baldige Entlastung der angespannten Lage. Kritik muss ich an dieser Stelle aber an Bürgermeister und Verwaltung üben. Trotz der Zusage frühzeitig die Kindertagespflegepersonen in der Gemeinde mit in die Planungen einzubeziehen, wurde bislang das Gespräch gescheut und die betroffenen Tagesmütter in großer Unsicherheit gelassen, die zum Teil in Resignation mündete und zur Aufgabe der Tätigkeit führte. Aus Sicht der Anröchter Grünen ein schlechter Stil, der nun leider diejenigen trifft, die jahrelang das angespannte Betreuungsangebot in das Gleichgewicht brachten. Auch wenn nun endlich für Januar ein Gesprächstermin vereinbart wurde, ist dies aus unserer und aus Sicht der Kindertagespflegepersonen viel zu spät.

Zurück zur großen Politik. In aller Munde ist, gerade unter dem Eindruck der Ukraine-Krise, die Energiewende. Und wie heißt es so schön: Die Energiewende kann nur vor Ort stattfinden. So ist es auch in Anröchte. So werden wir im Verlauf dieser Sitzung die Weichen für den Ausbau von Photovoltaik in unserer Gemeinde stellen. Vielen von uns beschäftigt auch der geplante Ausbau der Windenergie in unserer Kommune. Hier wurden bereits erste Planungen präsentiert. Ein Ausbau, in welcher Größenordnung

auch immer, kann und muss nur im Dialog mit den Bürgern funktionieren. Hier gilt es, um eine größtmögliche Akzeptanz in der Bevölkerung zu erreichen, die Vorgänge transparent zu gestalten und eine möglichst große und niedrighschwellige Beteiligungsform zu finden.

Die planerischen Möglichkeiten von Politik und Verwaltung sind aufgrund der gesetzlichen Rahmenbedingungen sehr gering, doch sollte wir diese wenigen Möglichkeiten nutzen, um die Akzeptanz in der Bevölkerung zu erhalten.

Heute soll ein ambitionierter, aber auch notwendiger Haushalt verabschiedet werden. Ein Schwerpunkt bei den Investitionen wird der Bereich der Feuerwehr sein. Mit dem mehr als überfälligen Neubau des Feuerwehrhauses in Berge haben wir in der Gemeinde ein Startschuss für die Modernisierung in diesem Bereich gegeben. Aber auch die Häuser in Altengeseke, Mellrich und auch das Gebäude der Feuerwehr in Anröchte sind nicht mehr konform mit den vielen Neuerungen in den letzten Jahrzehnten im Bereich Arbeitssicherheit. Nun steht als Nächstes der Neubau in Altengeseke an. Seit einiger Zeit laufen auch die Gespräche und Planungen für den Neubau des Brandschutz- und Hilfeleistungszentrums im Kernort der Gemeinde. Für die Kameradinnen und Kameraden der Feuerwehr sicherlich viel zu langsam, ja auch mir wäre es lieber wir wären mit den Planungen schon weiter, aber es sind viele Faktoren, die in solche Planungen mit einspielen, manchmal sogar zu Viele. Fakt ist, dass wir auch hier auf dem Weg sind in Zukunft ein neues Domizil für die Anröchter Feuerwehr zu haben, welches in Bereich Qualität, Sicherheit und Funktionalität den Aktiven vor Ort ein erfolgreiches Arbeiten garantieren wird. Aber auch der wichtige Feuerwehrynachwuchs soll hier ein passendes Umfeld finden. Eines möchte ich an dieser Stelle noch sagen. Immer wieder einmal werden in Gesprächen mit Bürgerinnen und Bürgern die hohen Investitionen für die Feuerwehr in Frage gestellt und immer wieder darf ich die im Raum stehenden Summen sachlich erklären. Daher möchte jetzt auch dieses Plenum nutzen, um die geplanten Investitionen zu rechtfertigen. Zum einen haben sich die rechtlichen Bedingungen in Sachen Arbeitssicherheit und Arbeitsschutz in den letzten Jahren gravierend geändert, auf der anderen Seite aber auch die Anforderungen. Aufgrund weiterer Unternehmen im Gewerbegebiet, dem Klimawandel und den daraus resultierenden

Folgen wie Waldbrand und Hochwasser, müssen wir als Kommune eine entsprechende Ausstattung der Feuerwehr garantieren.

Fakt ist und bleibt, dass wir, als gewählte Gemeindevertreter, es zu verantworten haben, dass alle Bürgerinnen und Bürger im Notfall auf eine funktionierende Feuerwehr zugreifen können.

Abschließend sei gesagt, dass wir als Mitglieder des Rats nicht nur die Kosten beim Neubau der Feuerwehr im Blick haben müssen, sondern auch bei diversen anderen Stellen im Haushalt. Ein großer Posten ist hier der Personalbereich. Nachdem wir eine Aufstockung des Personals für eine interkommunale Vergabestelle unter diesen Bedingungen nicht zustimmen konnten, sehen wir jedoch nach intensiven Gesprächen die Notwendigkeit punktuellen Veränderungen im Stellenplan zuzustimmen.

Lassen Sie mich ein Fazit ziehen. Dieser Haushalt sieht einige Investitionen vor, die teils kreditfinanziert sein werden. Die derzeitige Zinsentwicklung wird unsere Haushalte in den nächsten Jahren somit nachhaltig belasten. Das eingeplante Defizit wird sich in den nächsten Jahren aufgrund der anstehenden Investitionen weiterhin erhöhen und unsere Ausgleichrücklage wird einhergehend schmelzen. Neben erhöhten Abschreibungen werden auch weiterhin die Kreisumlage und die Kreisjugendamtsumlage unseren Haushalt stark belasten. Ein großes Fragezeichen sehen wir bei den prognostizierten Gemeindeanteil bei der Einkommensteuer. Ob hier die eingeplanten 6 € Millionen, im derzeitigen Umfeld erreicht werden können, wird sich zeigen.

Ein Spielraum für Wünsche und Geschenke ist in diesem Haushalt nicht vorhanden. So werden wir auch hier und heute keine weiteren Anträge zum Haushaltsplan stellen. Ein Haushalt, der weiterhin strukturell nicht ausgeglichen ist, erfordert von uns Allen enorme Anstrengungen, damit die Gemeinde nicht mittelfristig in die Haushaltssicherung rutschen wird.

Unabhängig von der Finanzlage sehen wir grundsätzlich eine positive Entwicklung unserer Gemeinde. Ein Umdenken findet derzeit auf verschiedenen Ebenen im Bereich Umwelt und Mobilität statt.

Wir werden alles dafür tun, dass unsere Gemeinde weiterhin lebenswert ist. Wir Anröchter kennen unsere Stärken, aber auch

unsere Schwächen und nicht nur mit diesem Haushalt arbeiten wir daran, auch die Schwachstellen anzugehen.

Bedanken möchte ich mich an dieser Stelle einmal bei den Kolleginnen und Kollegen der Fraktionen von CDU, SPD und FDP. Der Austausch zu verschiedenen Themen, zum Teil gemeinsame Sitzungen und die gesamte Kommunikation zwischen den Fraktionen machen die politische Arbeit einfacher und ich denke auch besser für die gesamte Gemeinde Anröchte.

Unser Dank geht auch an unsere Verwaltung für die gute Zusammenarbeit in den vergangenen zwölf Monaten, hier insbesondere Frau Falkenau und Frau Stich für den guten Austausch bei den Haushaltsberatungen.